Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechsundzwanzigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 87. Ratibor, den 29. October 1828.

Ueber das beyliegende (7te) Verzeichniß meiner Büchersammlung.

Eher könnte man auf der Heerstraße des Lasters den Weg zur Tugend finden, als durch die Irrgänge der jetzigen Kritik zum Tempel des Gutengeschmacks gelangen, so sehr wird man bey jedem Schritte durch allerhand Irrlichter erster und letzter Größe vom rechten Wege abgeleitet. Wie gerne man auch der eigenen Ansicht und dem eigenen Urtheile folgen möchte, kann man doch nicht umhin, rechts und links auf die Stimmen zu hören, die sich als Organe der reinen Vernunft-Kritik ausgeben und so tritt das Selbst-Vertrauen bescheiden zurück, weil die Meinung der präsumtiven Ueberlegenheit sich ihm categorisch entgegenstellt. Das Resultat hiervon ist, daß, das Schwankende in den Prinzipien, das Widersprechende in den Urtheilen, theils absichtlich (aus Eigennutz) und theils irrthümlich (aus Unwissenheit) divergirend, einen fast auf die Vermuthung bringen, als sey entweder alles was von Batteux bis auf Kant gelehrt worden vergessen, oder man wolle uns Layen blos die Pelze reinigen um dabey à la Eulenspiegel ein Gericht Milchhirse zu gewinnen. Es wäre in der That nichts leichter als 10 verschiedene Kritiken über eins und dasselbe Werk nachzuweisen, die eben so von einander abweichen, als die Motive welche die Verfasser derselben geleitet haben, und doch giebt es nur einen Gutengeschmack wie es nur eine Wahrheit giebt.

Nach Jahr und Tag übergebe ich dem Publikum wiederum einmal ein Verzeichniß derjenigen Bücher welche ich für meine Leihbibliothek angeschafft habe. Es ist wahrlich nicht meine Schuld wenn ich während dieser langen Zeit des Guten nicht mehr als so viel habe zusammenbringen können. Bey aller Vorsicht und

Behuthsamkeit indeß, mit welcher ich, — stets meine Leser aus dem gebildetern Theil des Publikums vor Augen habend — die Auswahl der Bücher getroffen habe, kann ich es doch nur zum Theil einem glücklichen Zufall noch mehr aber dem guten Geschmack meiner Abonnenten verdanken, wenn die Zahl der schlechten Bücher zu den guten meiner Sammlung nicht umgekehrt im Verhältnisse steht, wie die Zahl der Leser von schlechtem Geschmack zu den vom guten Geschmack.

Zufrieden, wie ich (aus Eigenliebe) mit allem bin was von meinem Kopf ausgeht, hoffe ich auch mit dem Beyfall zufrieden zu seyn, den das beyliegende Verzeichniß sich erwerben wird. Läßt es aber dennoch der bessern Einsicht Manches zu wünschen übrig, bitte ich nicht zu vergessen, daß die Realisirung dieses Wunsches zwar nicht außerhalb den Grenzen der Möglichkeit liegt, gleichwohl aber nur dann erfolgen kann, wenn zu allen Zeiten zuvor das in Erfüllung kommt was ich wünsche, nehmlich:

möge die Gunst des Publikums mir nie versiegen!

Pappenheim.

Anzeige.

Donnerstag den 30ten October Vormittags 11 Uhr soll ein ausrangirtes Pferd vom Stamme des unterzeichneten Bataillons vor der hiesigen Haupt-Wache öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 20. October 1828.

Königl. 3tes Bataillon (Ratiborsches) 22ten Landwehr Regiments.

v. Wolffsburg.

Anzeige.

Es ist am 16. October c. in Rybnik eine braune Hühnerhündinn, von mittlerer Größe, mit gelben Extremitäten, verloren gegangen.

Derjenige wer solche bey Unterzeichnetem abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Klodnitz den 16. October 1828.

Merensky,
Königl. Oberförster.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochgeehrten Publiko ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich so eben von der Leiziger Messe angelangt bin, von wo ich mein Laager durch eine Auswahl verschiedener Waaren, bedeutend vermehrt habe. Unter mehreren Artikeln bemerke ich, verschiedene feingeschliffene Glas-Waaren, englische Stahl-Waaren zu verschiedenem Gebrauche, Lampen mehrerer Gattungen, Porzellan gemahlt und weiß, billige Sorten Damen- und Herren-Handschuh, ächtes Köllnisches-Wasser, Herrn-Hüte verschiedener Gattung, ächte Hamburger Federposen, verschiedene Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken sowohl für Erwachsene als für Kinder und endlich allerhand Galanterie-Waaren nach

dem neuesten Geschmack aus Englischen und Französischen Fabriken.

So wie Ein hochgeehrtes Publikum stets gewöhnt ist bey mir die billigsten Preise zu erhalten, so werde ich mich stets bemühen diesen Erwartungen zu entsprechen und einer Wohlgewogenheit mich würdig zu machen für welche ich immerwährend mich dankbar verpflichtet fühlen werde.

Ratibor den 20. October 1828.

Bernard Stern.

Anzeige.

Den 18. October ist mir von einem Unbekannten ein Vorstehhund in Verwahrung gegeben worden, zu welchem der Eigenthümer sich melden sollte. Da dieses bis jetzt noch nicht geschehen, so ersuche ich denselben, den Hund nach gehöriger Legitimation und Erstattung sämmtlicher Kosten gefälligst bald in Empfang zu nehmen, widrigen Falls auf Wege Rechtens damit verfahren werden wird.

Ratibor den 28. October 1828.

Peter Dorsan,
bey Herrn Jaschke.

Nachricht.

Die im vorigen Blatte angebotene 400 rtlr. sind bereits placirt.

d. Red.

Fisch-Verkauf.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bey und nach Fischung des hiesigen großen, hinter dem Försterhause Lenczok, gelegenen Teiches, Fischverkauf gegen sofortige Bezahlung statt finden soll. Die Fischung soll, wenn die Witterung günstig bleibt Montags den 3. November begonnen werden. Diejenigen die insbesondere in bedeutenden Quantitäten Fische kaufen wollen, werden eingeladen, sich hierzu mit Gefäßen und Fuhren versehen, einzufinden.

Schloß Ratibor den 24. October 1828.

Herzoglich Ratiborer Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Bey dem Dominio Loslau sind eine nicht unbedeutende Quantität Karpfen zu verkaufen und können Kauflustige sich dieserhalb daselbst im Rent-Amte melden. Eben daselbst findet auch ein der deutschen Sprache und des Fahrens kundiger Kutscher, der sich über seine moralische Führung legitimiren kann, Nachricht wegen eines Dienstes.

Anzeige.

800 bis 900 Centner gutes Pferdeheu franco hier werden vom Dominio Groß-Strehlitz zu kaufen gesucht, wer die Lieferung übernehmen will, beliebe sich an Unterzeichneten zu wenden.

Schloß Groß-Strehlitz d. 24. Oct. 1828.

Starzckowsky,
Kanzellist.

Anzeige.

Ein unverheiratheter Actuarius welcher seit 8 Jahren bey Gerichten angestellt war, worüber derselbe sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wünscht entweder wiederum als solcher oder als Registrator oder Privat-Sekretär angestellt zu werden. Bemerkt wird, daß die Kenntniß der pohlnischen Sprache ihm abgeht, und daß er frey vom Militär-Dienst ist. Die Redaktion weist denselben nach.

Anzeige.

Ein junger unverheiratheter Wirthschafts-Beamte, der seit mehreren Jahren die Leitung eines bedeutenden Guths führt, sich darüber mit Attesten legitimirt und besondere Recommandationen aufzuweisen hat, wünscht diese Weihnachten oder kommende Ostern ein, in gleicher Eigenschaft stehendes Unterkommen. — Das Nähere weiset nach

die Redaktion.

Anzeige.

Ein halbgedeckter in 4 Federn hängender fast ganz neuer Wagen, mit einem zweysitzigen Kutscherbock, zwey Spritzledern, und schwebender Packbrücke, ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen; das Nähere ist bey mir zu erfahren.

Ratibor den 24. October 1828.

Albrecht,
Sattler-Meister
auf der Fleischer-Gasse.

Anzeige.

Hiermit gebe mir die Ehre, einem hohen Adel, und sämmtlichen geehrten Publiko, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier Orts, als musikalischer Instrumenten-Bauer etablirt habe, und alle Arten aufrechtstehende, und Mozartschen Flügel, so wie auch englische Tafel-Instrumente, ferner alle Arten Guitarren nach dem neuesten Geschmack anfertige. Auch übernehme ich jeden Auftrag zur Instandsetzung schadhaft gewordener Instrumente, wie auch die regelmäßigste Stimmung derselben. Ein mehrjähriger Aufenthalt in Wien, Berlin und andern großen Städten hat mir hinlängliche Gelegenheit gegeben, mein Fach gründlich kennen zu lernen, und ich hoffe, daß bey einem geneigten Versuch ein geehrtes Publikum, mir alle Zufriedenheit schenken wird.

Auch werde ich stets auf einen Vorrath genannter Instrumente bedacht seyn.

Ratibor den 14. October 1828.

J. Grönouw,
musikalischer Instrumenten-Bauer,
auf der Jungfernstraße beym
Herrn Bruck.

Anzeige.

Es werden 500 rtlr. zur ersten Hypothek auf ein Haus welches Pupillar-Sicherheit gewährt, verlangt; das Nähere weist die Redaktion nach.

Ratibor den 21. October 1828.
